

ÖV-Tarife stossen an ihre Grenzen

Der Regierungsrat sieht keine Chancen für eine «Tarif-Fusion»

Basel. Ein Tarifverbund für den öffentlichen Verkehr in der Regio, der sowohl in der Schweiz als auch in Deutschland (Südbaden) und Frankreich (Elsass) gilt, sei im Moment nicht umsetzbar: Dies schreibt der Basler Regierungsrat in seiner Antwort auf einen Vorstoss des ehemaligen SP-Grossrats Roland Engeler (er sitzt heute nicht mehr im Parlament). Engeler hatte gefordert, den Tarifverbund Nordwestschweiz zu einem umfassenden trinationalen Tarifverbund weiter zu entwickeln, entsprechend dem grenzüberschreitenden Ausbau des Regio-S-Bahn-Liniennetzes.

Der Tarifverbund Nordwestschweiz sei seit seiner Einführung 1987 eine Erfolgsgeschichte, schrieb Engeler in seinem Anzug. Er verwies drauf, dass die Planung weiterer, teilweise grenzüber-

schreitender Bus- und Tramlinien im Gang sei (die Linie 8 nach Weil befindet sich heute gar im Bau) und dass die Benutzer dies- und jenseits der Grenzen bald von einem gut ausgebauten, grenzüberschreitenden ÖV-Netz mit modernem Rollmaterial profitieren können. Dem stünden allerdings Tarifstrukturen gegenüber, «die an den Landesgrenzen in vielen Fällen noch Halt machen».

Ein einziger Tarifverbund TriRegio, wie er von Engeler und Mitunterzeichnern aus sechs Parteien angeregt wurde, sei im heutigen Zeitpunkt aber nicht möglich, schreibt die Basler Regierung in ihrer Antwort. Dies betreffe vor allem das Elsass. Aus diesen Überlegungen heraus kommt die Regierung zum Schluss, den Vorstoss Engeler als erledigt abzuschreiben. mv